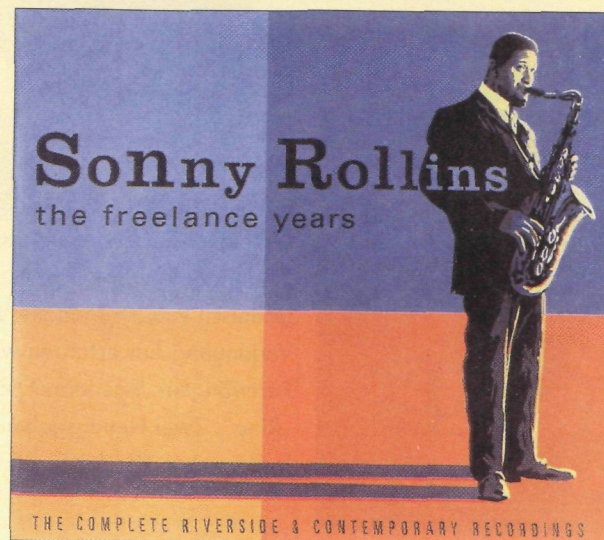




## Saxophon-Koloss

War es Misstrauen oder eine geschickte Maßnahme: Um seine künstlerische Freiheit zu bewahren und sich erst gar nicht mit langen Abrechnungsmodalitäten aufhalten zu müssen, ging Sonny Rollins zwischen 1956 und 1958 bei keiner Plattenfirma einen Exklusivvertrag ein. Vermutlich konnte er nur durch dieses Vorgehen seine unterschiedlichen Projekte bei Atlantic, Blue Note, Prestige und Verve realisieren. „The Freelance Years“ ist eine erstklassig redigierte Box, die auf fünf CDs sämtliche Contemporary- und Riverside-Aufnahmen des Tenorsaxophonisten berücksichtigt. Was in diesen zwei Jahren passierte, ist bei der gähnenden Langeweile mancher heutiger Produktionen kaum zu fassen.

Es beginnt mit „Brilliant Corner“, einer Session mit Thelonious Monk, dem Meister ornamentaler Kompositionen. In Stücken wie „Pannonica“ reagiert Sonny Rollins auf die eigentümlichen Melodien des Pianisten mit Hardbop-Chorussen, die mit ihren lakonischen Statements Monks fantasievolle Einfälle ergänzen. Die knorzen Geschichten, die Rollins auf dem Tenorsax erzählte, setzen sich aus einer Fülle magisch aneinandergereihter Motive zusammen.

Auf dem Cover von „Way Out West“ posiert Sonny Rollins im Cowboydress in der Wüste. Das Saxophon hält er wie einen Colt gezückt. Mit mächtigem Sound schiebt er das wie ein Planwagen dahinschaukelnde „I'm An Old Cowhand“ vor sich her. Von packenden Phrasen wird „Come, Gone“ bestimmt. Im modernen Kontext feiern hier die Geister des Rhythm'n'Blues eine Non-Stop-Party. Als Pendant zu „Way Out West“ steht die ebenfalls in Trio-Besetzung präsentierte „Freedom Suite“. Das fast 20-minütige Werk

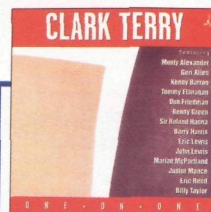
enthält durch strukturierte Themen-Andeutungen eine sich stets wandelnde Basis für Improvisationen.

Auf „That's Him“ erweist sich Sonny Rollins mit einer All Star Besetzung, u. a. Trompeter Kenny Dorham, als einfühlsamer Begleiter der Sängerin Abbey Lincoln. In seiner Improvisation von „Strong Man“ ergänzt er ihren Gesang um weitere leidenschaftliche Strophen. „Sonny Rollins And The Contemporary Leaders“ – aufgenommen im Oktober 1958 – ist eine Art Werkchau des „Contemporary“ Katalogs, an der Künstler von Rang wie Hampton Hawes (Piano), Barney Kessel (Gitarre) und Shelly Manne (Drums) beteiligt waren. Es war Sonny Rollins' letztes offizielles Studio-Album. An diesem Fixpunkt seiner Karriere zog sich der Tenorsaxophonist mehrere Jahre aus der Jazz Szene zurück.

Gerd Filtgen

**R** Interpretation: ★★★★★  
Klang: ★★★

**Sonny Rollins**, The Freelance Years, The Complete Riverside & Contemporary Recordings; Sonny Rollins (ts), Kenny Dorham, Clark Terry (tp), Ernie Henry (as), Thelonious Monk, Wynton Kelly, Hampton Hawes (p), Paul Chambers, Oscar Pettiford (b), Max Roach, Shelly Manne (dr) u. a. (1956-1958)  
Riverside/ZYX 5 CD 4427 (334'36")



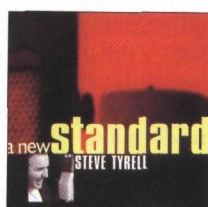
## Unterhaltsamer Reigen

Im Dezember wird Clark Terry achtzig, da sind andere schon zwanzig Jahre in Rente. Terry hingegen spielt wie jene jungen Löwen, die so gerne wie er klängen – mit jener rhythmischen Raffinesse und klanglichen Souveränität, die wir von ihm gewohnt sind. Auf seiner neuen CD stellt er sich einer prominenten Runde von Pianisten aller Altersklassen, von John Lewis und Marian McPartland, die auch die achtzig erreicht haben, bis zu Jungspunden wie Eric Reed oder Eric Lewis. Dieser Klavierreigen schafft ein variantenreiches, enorm unterhaltsames Spektrum dessen, was man in dieser Duo-Besetzung anstellen kann.

S.R.

Interpretation: ★★★★★  
Klang: ★★★★★

**Clark Terry**, One on One; Clark Terry (tp), Monty Alexander, Geri Allen, Kenny Barron, Tommy Flanagan, Don Friedman, Benny Green, Sir Roland Hanna, Barry Harris, Eric Lewis, John Lewis, Marian McPartland, Junior Mance, Eric Reed, Billy Taylor (p) (1999)  
Chesky/in-akustik CD JD 198 (66'10")



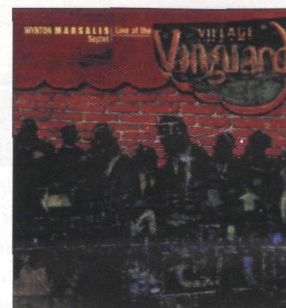
## Nicht so neu

Mit dem „New Standard“ à la Herbie Hancock hat Steve Tyrell nichts im Sinn. Er will nicht Pop- und Rockklassiker dem Standards-Repertoire einverleiben, sondern singt Evergreens von Gershwin, Berlin, Kern und anderen. Das freilich macht er mit Top-Solisten und großem Orchester überzeugender als unlängst die Kollegen von der Rock-/Popfraktion, etwa Brian Ferry. Bei seinem Gesangsdebüt outet der gestandene Arrangeur und Produzent sich als Crooner im besten Sinne, mit rauchiger Stimme, Swing und Schmelz. Neue Interpretationsstandards setzt er damit nicht, doch er liefert ein ansprechendes Album ab.

klm

Interpretation: ★★★★★  
Klang: ★★★★★

**Steve Tyrell**, A New Standard; Steve Tyrell (voc), Harry „Sweets“ Edison, Clark Terry (tp), Plas Johnson (ts), Toots Thielemans (harm), Joe Sample, Alan Pasqua (p), Louis Bellson, Peter Erskine (dr) u. v. a. (1999)  
Atlantic/Warner 7567-83209-2 (63'03")



## Musikalische Woche

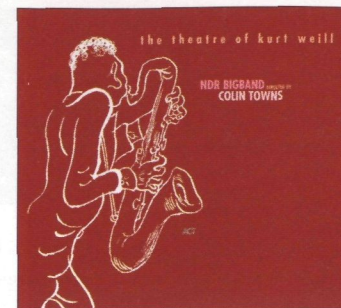
Niemand sonst spielt sieben Tage hintereinander im wohl berühmtesten Jazzlokal der Welt, dem Village Vanguard, und Plattentextautor Stanley Crouch muss die daraus resultierenden sieben CDs, die drei Auftritte verschiedener Septette von Wynton Marsalis dokumentieren, eine „mythische Woche“ nennen. Aber solcher eitler Ballast, der einem oft den Spaß an der Musik des Trompeters zu vergällen droht, bleibt hier weitgehend außen vor und man hat Zeit – sehr viel Zeit – sich auf die Musik zu konzentrieren.

Was zuerst auffällt, ist die unangestrenzte Virtuosität der Musiker. Marsalis selbst demonstriert das gleich auf dem ersten Stück, dem Standard „Cherokee“, in dem er mit unnachahmlicher Gelassenheit Dinge spielt, die man in einer Trompete nicht vermutet hätte. Aber auch die anderen Bandmitglieder navigieren Marsalis' anspruchsvolles Material im Livekontext so locker, dass man sich wünscht, mehr Jazz-Musiker hätten die Möglichkeit, Bands so konstant zusammenzuhalten, wie Marsalis das kann. Die Bands swingen entspannt durch komplexe Stücke wie das 40-minütige „Citi Movement“ oder die 55 Minuten von „In the Sweet Embrace of Life“, die in ihren Studioversionen unter dem erwähnten mythologischen Pomp zu ersticken drohten. Aber es sind die kleinen Stücke, die hier den meisten Spaß machen: „High Rise Riff“ von der 25-minütigen Bonus-CD, das den Club hörbar zum Kochen bringt, oder „Uptown Ruler“ mit einem unglaublichen Klaviersolo von Eric Reed. Auch das Atmosphärische kommt nicht zu kurz: Marsalis glänzt mit launigen Ansagen und beschenkt uns mit einem gospeligen „Happy Birthday“ und einem Weihnachtslied.

Stephan Richter

Interpretation: ★★★★★  
Klang: ★★★★★

**Wynton Marsalis Septet**, Live at the Village Vanguard; Wynton Marsalis (tp); Wessell Anderson (as, soprano); Todd Williams, Victor Goines (ts, ss, cl); Wycliffe Gordon (tb); Marcus Roberts, Eric Reed (p); Reginald Veal, Ben Wolfe (b); Herlin Riley (dr); Michael White (cl) (1990/93/94)  
Columbia/Sony 7 CD CXX 69876 (544'32")



## Weill-Kaleidoskop

100-Jahre-Tribute und kein Ende: erst George Gershwin, dann Duke Ellington, jetzt Kurt Weill. Im nächsten Jahr Louis Armstrong? Die NDR-Bigband hat zu jedem der bisher anstehenden Jubiläen ihr Statement abgeliefert. Dabei ist sie nie den einfachen Weg gegangen, bloß ein Komponistenpotpourri wie eine Greatest-Hits-Pelenkette aufzufadeln, sondern hat sich jeweils etwas Eigenes einfallen lassen.

Zum 100. Geburtstag Kurt Weills (2. März), der bereits in den 20er Jahren Jazz-Elemente in seine Kompositionen einbezog und so nach dem deutschen Musiktheater auch das Broadway-Musical eroberte, holte die Bigband sich mit dem Briten Colin Towns eine der zurzeit interessantesten Figuren der europäischen Arrangeur-Szene. Towns, Keyboarder mit Rockvergangenheit, Komponist und Leiter des weithin gefeierten Mask Orchestra, baute sehr und nicht so sehr bekannte Songs und Bühnenmusiken aus Weills Berliner- und Broadway-Perioden zu einer ausgedehnten Suite zusammen. Sie wird eingerahmt von zwei Versionen des unvermeidlichen „Mack the Knife“. Anstelle von Zäsuren zwischen den Stücken gibt es komponierte Übergänge, die eher verbinden als trennen – auch wenn das verbindende Moment schon mal Stille heißt. Innerhalb der Stücke schafft Towns mit abrupten Brüchen, Tempowechseln, Beschleunigungen, durch Aufsplitterung von Themen und baukastenartige Verschiebungen von Fragmenten irisierende Klangbilder, die einem Kaleidoskop gleichen. Für die NDR-Bigband Gelegenheit genug, ihr Format unter Beweis zu stellen: als großes Ensemble und als Pool herausragender Solisten.

Berthold Klostermann

Interpretation: ★★★★★  
Klang: ★★★★★

**Colin Towns & NDR Bigband**, The Theatre of Kurt Weill; Colin Towns (cond), Lennart Axelsson, Reiner Winterschladen (tp), Joe Gallardo, Reiner Müller (tb), Christof Lauer, Julian Argüelles (reeds), Vladyslav Sendek (p), Stephan Dietz (g), Lucas Lindholm (b), Wolfgang Haffner (dr), u. a. (2000)  
Act/edel 9234-2 (54'48")

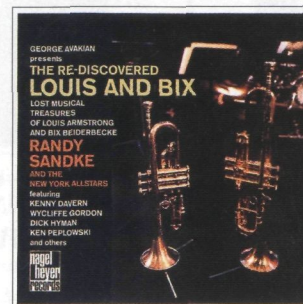
## Museales Meisterstück

Die Produzenten George Avakian und Randy Sandke präsentieren auf dieser CD unbekannte Stücke der Trompeter (bzw. Kornettisten) Louis Armstrong und Bix Beiderbecke, die Sandke für Besetzungen aus zwei bis neun Musikern arrangiert hat. Dabei fasst „unbekannt“ ein weites Spektrum von Varianten. „Weather Bird“ etwa kennt jeder halbwegs an Jazz Interessierte als das berühmte Duett Armstrongs mit dem Pianisten Earl Hines. Randy Sandke spielt in seiner Version mit Dick Hyman einen Abschnitt, der zwar in einer urheberrechtlich geschützten Notenausgabe auftaucht, nicht jedoch in Armstrongs Aufnahme. Stücke wie „When You Leave Me Alone to Pine“ oder „Play It Red“ wurden zwar aufgenommen, aber aus verschiedensten Gründen kam es nicht zur Veröffentlichung der Aufnahmen, und sie wurden zerstört. Und dann gibt es Kompositionen, die Armstrong und Beiderbecke nie aufnahmen, wie Armstrongs Schlager „Mr. Jackson from Jacksonville“, Beiderbeckes köstliches „Betcha I Getcha“, das Sandke nach einer Klavierversion Joe Venutis rekonstruierte, oder „Cloudy“, das er aus einem Dokumentarfilm über Beiderbecke herauslöste und fertig komponierte. Die Geschichten hinter den einzelnen Stücken sind spannend in dem ausführlichen Plattentext nachzulesen. Dass bei aller musealen Anstrengung die Musik auf dieser CD lebendig geblieben ist, dafür sorgen Musiker wie Dick Hyman, Kenny Davern, Wycliffe Gordon und der wunderbar wandelbare Randy Sandke.

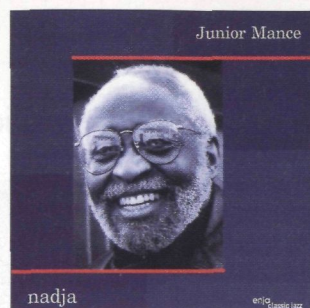
Stephan Richter

Interpretation: ★★★★★  
Klang: ★★★★★

**Randy Sandke**, The Re-Discovered Louis and Bix; Randy Sandke (tp, co), Jon-Erik Kellso, Nicholas Payton (tp), Wycliffe Gordon, Dan Barrett (tb), Kenny Davern (cl), Ken Peplowski (cl, ts), Chuck Wilson (as), Scott Robinson (ts, bass-s, c-mel-s), Howard Alden, James Chirillo (g, bj), Dick Hyman (p, cel), David Ostwald (tuba), Peter Washington, Greg Cohen (b), Joe Ascione (dr) (1999)  
Nagel-Heyer CD 058 (62'45")







## Bei Spaghetti und Wein

Wer kennt Junior Mance? Er war jahrelang Hauspianist bei Dinah Washington, hatte dort Wynton Kelly ersetzt und war bei der Diva so beliebt, dass er von deren Eskapaden verschont blieb. Er hat so ziemlich mit allen aus der alten Garde gespielt, darunter Max Roach, Clifford Brown oder Clark Terry. Trotzdem gehört er nicht zu den ganz Großen; vielleicht weil er sich nie hat festlegen lassen; Schubladen hasst er. Und bei Dinah Washington musste der Blues genauso über die Rampe kommen wie die Jazz-Ballade.

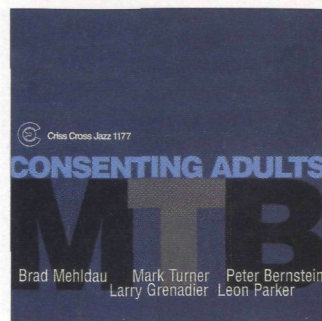
Im Mai 1998 traf sich der Pianist mit dem Bassisten Earl May und dem Drummer Jackie Williams im New Yorker „Sound on Sound“, um die Tasten zu ihrem Recht kommen zu lassen. Ein Klaviertrio – wie Mance es versteht – lebt von der klaren Führung des Flügels. Aber die Sidemen verkrümelten sich keineswegs in die Begleitung, sondern sekundieren hellwach. Gerade in den bluesigen Stücken kostet Mance sein Trio aus: den saftigen Bass-Ton von May, die direkten eins-zu-eins-Rhythmen von Williams; da kommt die erstklassig direkte Aufnahme tatsächlich einem Live-Erlebnis nahe.

Natürlich – mitunter streift die Platte das Vöhrersagbare (wie könnte es bei Classic Jazz-Einspielungen anders sein) – aber im nächsten Moment überstrahlt Mances Tasten-Laune wieder alles. Übrigens: Junior Mance spielt live im First-Class-Italiener „Zinno“ in Manhattan. Falls Sie heute abend noch nichts vorhaben ...

Tilman Urbach

**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Junior Mance**, Nadja: Harlem Lullabye, This Can't Be Love, You Don't Know What Love Is, Some Other Blues, How Insensitive, C.C. Rider, Reverend J.; Junior Mance (p), Earl May (b), Jackie Williams (dr) (1998) Enja/Horst Weber/helikon CD 9114-2 (68'26")



## Talentproben

Irgendwie ist es beruhigend: Selbst Youngster fallen nicht vom Himmel, sondern haben ihre stilistische Vorgeschichte. Vor sechs Jahren trafen sich der Pianist Brad Mehldau, der Gitarrist Peter Bernstein und der Saxophonist Mark Turner in New York mit dem Bassisten Larry Grenadier und dem Drummer Leon Parker zur Aufnahme-Session. Und siehe da – noch keiner verfügte über eine wirkliche Unverwechselbarkeit.

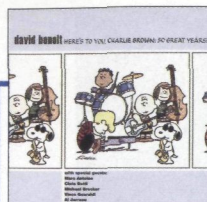
Sicher, schon damals trafen sich da ausgewachsene Talente, aber im Rückblick gibt Mehldau zu bedenken: „Die Aufnahme entstand zu dem Zeitpunkt, als wir alle begannen, unsere eigene Stimme zu finden.“ Gleichwohl ist der Tasten-Star stolz auf die Einspielung – gerade weil „wir alle heute ganz anders klingen.“

Dabei müssen die Talentproben nicht unbedingt hinter dem heutigen musikalischen Stand zurückstehen. Mark Turner etwa klingt hier im Vergleich zu seiner seidigen, dabei handzahn langweiligen Einspielung von Standards („Ballad Session“) „wie von der Leine gelassen“. Mit kräftigem Ton wetteifert er mit Mehldau um die Leader-Position. Peter Bernstein – später wie Mehldau bei Joshua Redman beschäftigt – empfindet sich als Mann klingender single notes; Drummer Leon Parker glänzt mit seinem Drive auf den Cymbals. Straight läuft dieses Meeting ab, bleibt bei aller Frische jedoch noch etwas in den Konventionen gefangen. Wie gesagt: Auch Youngster fallen nicht vom Himmel.

Tilman Urbach

**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**M.T.B.**, Consenting Adults: Belief, Little Melonae, Phantasm, Afterglow, Limbo, From This Moment On, Peace u. a.; Brad Mehldau (p), Mark Turner (ts), Peter Bernstein (g), Larry Grenadier (b), Leon Parker (dr) (1994) Criss Cross/Helikon CD 1177 (65'03")



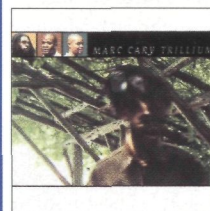
## Swinging „Peanuts“

Gedacht als Widmung an Charlie Brown und all die anderen Figuren der Comic-Serie „Peanuts“, wurde dieses Album durch den Tod ihres Schöpfers Charles M. Schulz am 12. Februar unversehens zum Nachruf. David Benoit, der schon selbst Musik zur Serie beisteuerte, interpretiert hier überwiegend Stücke des „Peanuts“-Hauptkomponisten Vince Guaraldi. Mal im Pianotrio, mal mit prominenten Gästen fängt er den umwerfenden Charme der kleinen Sympathieträger aller Cartoon-Fans mächtig swingend und funky ein. Und einmal lässt er gar das Original-Guaraldi-Trio der 60er Jahre mitspielen – ein Trick der Aufnahmetechnik.

klm

**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**David Benoit**, Here's to You, Charlie Brown – 50 Great Years!; David Benoit (p), Christian McBride (b), Peter Erskine (dr); Gäste: Vince Guaraldi (p), Michael Brecker (ts), Take 6, Al Jarreau (voc) u. a. (1999) GRP/Universal CD 543 637-2 (41'55")



## Innovativ

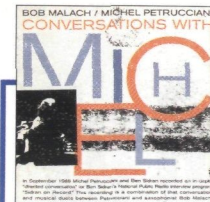
„Trillium“ führt den Klang des Kontinuums afroamerikanischer Musik von, sagen wir, Louis Armstrong

zum Hip Hop weiter: Tarus Mateens Bass erinnert an die virtuose Hemmungslosigkeit von Charles Mingus' Beiträgen zu Ellingtons „Money Jungle“. Cary selbst setzt die ganze Bandbreite an Klavierklängen ein, er reagiert spontan und ausdrucksstark auf seine Mitspieler und bleibt doch ganz präzise und auf den Punkt konzentriert. Beide spielen so rhythmusbetont, dass sie Waits schier von den Aufgaben des traditionellen Timekeeping befreien und ihm Gelegenheit geben, die Energie der Musik durch polyrhythmische Aufladungen weiter in die Höhe zu treiben. Eine der überzeugendsten Klaviertrioplatten, die ich seit Jahren gehört habe.

S.R.

**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Marc Cary**, Trillium; Marc Cary (p), Tarus Mateens (b), Nasheet Waits (dr), Yarbrough Charles Laws (fl) (-) Jazzateria/PP CD JZZ 20304-2 (54'57")



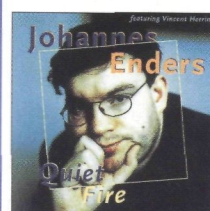
## Zwiesgespräche

Vier Takes ein und desselben Stückes – das findet man sonst eher in voluminösen „The Complete ...“-Dokumentationen jazzhistorischer Lichtgestalten wie Lester Young oder Charlie Parker. Hier sind sie Teil eines unvollendeten Projektes von Michel Petrucciani mit dem Tenoristen Bob Malach aus dem Jahre 1989. Zur Veröffentlichung reichte das Material nicht, eine Fortsetzung der Zusammenarbeit war geplant. Es kam nie dazu – bedauerlicherweise! Jetzt erscheinen die Aufnahmen, ergänzt um Auszüge aus einem Interview mit Ben Sidran von 1988. Man muss es schon sehr genau wissen wollen, doch wer sich auf die musikalischen und verbalen Zwiesgespräche einlässt, lernt einen Künstler, der populär war, besser kennen.

klm

**Interpretation:** ★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Bob Malach / Michel Petrucciani**, Conversations with Michel; Bob Malach (ts), Michel Petrucciani (p) (1988-89) Go Jazz / Sunny Moon CD 6043 2 (48'09")



## Sax aus Bayern

Nach längerem Aufenthalt in den USA setzt der aus Oberbayern stam-

mende Johannes Enders sich zusehends als eine der großen jüngeren Saxophonstimmen hierzulande durch. Neben der Arbeit in aktuellen Dub-Electro-Bands leitet er ein feines Akustikquartett, mit dem er sehr eigenständig an die Coltrane-Shorter-Linie anknüpft. Hier wird es um Vince Herring zum Quintett erweitert. Vor entspannter New York/Münchner Rhythmusgruppe ergänzen die beiden Saxophonisten einander mit kraftvoll-vibratoarmem Ton. Gegenüber abwechslungsreichen eigenen Stücken Enders' bleiben vor allem zwei fremde hängen: Keith Jarretts „Prayer“ und Lennon / McCartneys „Norwegian Wood“.

klm

**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Johannes Enders**, Quiet Fire; Johannes Enders (ts), Vincent Herring (as, ss), Roberto di Gioia (p), Marc Abrams (b), Rick Hollander (dr) (1999) Enja/edel CD 9390 2 (53'36")



## Swingender Charme

Die Sängerin Lisa Ekdahl spielte nach vier in Schweden erfolgreichen Pop-Platten 1995 mit „When Did You Leave Heaven“ eine sehr hörens-werte Jazz-CD ein, die sich inzwischen mehr als 100.000 mal verkauft hat. Das schon 1998 aufgenommene Nachfolge-Album, das erst jetzt in Deutschland herauskommt, übertrifft das erste noch. Ekdahls Arbeit mit dem Trio von Peter Nordahl ist genau und abwechslungsreich arrangiert, das Repertoire, zumeist Evergreens der dreißiger und vierziger Jahre, ist ansprechend aus Bekanntem und selten Gehörtem zusammengesetzt. Und Ekdahls Stimme, die ein wenig an die große Blossom Dearie erinnert, hat jetzt nicht nur jugendlichen Charme, sie swingt auch noch.

S.R.

**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Lisa Ekdahl**, Back To Earth; Lisa Ekdahl (voc), Peter Nordahl (p), Patrik Boman (b), Ronnie Gardiner (dr) (1998) BMG CD 74321 61463 2 (54'41")



## Dreikönigstreffen

Die Congaspieler Candido und „Patato“, beide weit über 70, sind Pioniere der Fusion von kubanischen Rhythmen und Jazz. Giovanni Hidalgo, der ihr Enkel sein könnte, ist einer der versiertesten Erben ihrer Kunst. Mit zehn solcher bauchigen Handtrommeln und einem kleinen Gefolge von Instrumentalisten, Sängern, Perkussionisten lassen sie in einer New Yorker Kirche den Geist der kubanischen Musik hernieder kommen: vom Rhythmus des Karneval über eine Descarga und Duette aus Conga plus Tres, Flöte oder Bass bis zum Conga-Trio pur. Ein Dreikönigstreffen der rhythmischen Art.

klm

**Interpretation:** ★★★  
**Klang:** ★★★★★

**The Conga Kings**, dto.; Candido Camero, Giovanni Hidalgo, Carlos „Patato“ Valdes (congas, voc), Joe Gonzalez (bongos), Guillermo Edghill (b), Nelson Gonzalez, John Benthall (tres), Mauricio Smith (fl), José Francisco Valdes (claves) u. a. (1999) Chesky/in-akustik CD JD 193 (68'47")



## Troubadour von heute

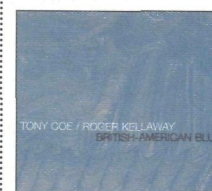
Nicht als losen

Querschnitt durch seine Arbeit, sondern als große Suite für mehrere Ensembles versteht der aus Moldavien stammende Pianist Mikhail Alperin sein musikalisches „Portrait“. Er hat ältere und neue Aufnahmen zusammengestellt, die ihn in wechselndem Kontext (von Solo bis Trio, von Bläserquintett bis Frauenchor) und verschiedenen Situationen (Konzert, Studio) zeigen, und damit ein dramaturgisches Pendant zu seiner stilübergreifenden Musik gefunden. Da blitzen nord- und osteuropäische Volksthemen und -tänze auf, Kompositionstechniken eines Bartók oder Strawinsky und unorthodoxer, zeitgenössischer Jazz. Ein Troubadour von heute.

klm

**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Mikhail Alperin**, Portrait; Mikhail Alperin (p, voc, melodica, claviola, cond), Moscow Art Trio, Brazz Brothers, The Bulgarian Voices Angelite, Michael Naura (recitation) u. a. (1992-99) JARO CD 4227-2 (59'32")



## Londoner Intermezzo

Irgendwann Ende der Siebziger schreibt Roger Kellaway Filmmusik. Für ein Horror-Movie. Damals lernt er den Klarinettenisten Tony Coe kennen. Der hatte gerade einen Gig mit Derek Bailey. Ein Schock-Erlebnis für Kellaway; stante pede bestellt der einen Studio-Termin für sich und den Bläser. Das Ergebnis: Kellaway und Coe in „a free-form-recording“. Beide Musiker mit Jazz- und E-Musik-Hintergrund, weitgefächert von Paul Gonsalves bis Alban Berg. Und doch kein verkopftes Chaos, sondern melodie-verliebte Leichtigkeit. Erstaunlich!

T.U.

**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Tony Coe / Roger Kellaway**, British-American Blues: Carona Glass and Lady Maggie, Friend In The Mirror, Me And Tony u. a.; Tony Coe (C-Clarinet), Roger Kellaway (p) (1978) Between The Lines/EFA CD 10177-2 (56'17")



|                                            |       |                                         |       |                                      |       |
|--------------------------------------------|-------|-----------------------------------------|-------|--------------------------------------|-------|
| Aho, Kammermusik                           |       | Thorofon/disco-center                   | S. 59 | Capriccio/EMI                        | S. 72 |
| BIS/disco-center                           | S. 64 | Giornovichi, Violinkonzerte             |       | SonX (Zeitkratzer)                   |       |
| Alessandro, Orchesterwerke                 |       | Arte Nova/BMG                           | S. 55 | Timescraper/Liebermann               | S. 61 |
| pan/note1                                  | S. 59 | Goldmark, Violinkonzert                 |       | soundinX (Zeitkratzer)               |       |
| Allgén, Fantasia                           |       | EMI                                     | S. 57 | Timescraper/Liebermann               | S. 61 |
| Alice/Liebermann                           | S. 70 | Harris, Sinfonien Nr. 8 und 9           |       | Stockhausen, Helikopter-Quartett     |       |
| Antheil, Sinfonien Nr. 1 und 6             |       | Albany/Liebermann                       | S. 58 | Auvidis/helikon                      | S. 63 |
| cpo/jpc                                    | S. 59 | Haydn, Sinfonien Nr. 88 und 89          |       | Stolz, Blumenlieder                  |       |
| Antheil, Sinfonien Nr. 4 und 6             |       | Philips/Universal                       | S. 55 | cpo/jpc                              | S. 75 |
| Naxos                                      | S. 59 | Hindemith, Kammermusiken                |       | Stolz, Blumenlieder                  |       |
| Arambarri, Orchesterwerke                  |       | Nr. 2, 3, 6 und 7                       |       | MDG/Naxos                            | S. 75 |
| Claves/disco-center                        | S. 59 | EMI                                     | S. 58 | Strauss, Die Melodramen              |       |
| Bach, Inventionen und Sinfonien            |       | Horn Voyage (Zuk)                       |       | mode/disco-center                    | S. 76 |
| hänssler/Naxos                             | S. 66 | Zuk                                     | S. 56 | Strauss, Violinkonzert               |       |
| Bach, Kantaten BWV 29, 119 und 120         |       | Hoven, Die Heimkehr Vol. 1              |       | EMI                                  | S. 57 |
| harmonia mundi/helikon                     | S. 73 | signum/Note 1                           | S. 75 | Teleman, Der Tod Jesu                |       |
| Bach, Sonaten für Gambe                    |       | Knezek, Klarinettenkonzerte             |       | cpo/jpc                              | S. 73 |
| BIS/disco-center                           | S. 62 | Novalis/in-akustik                      | S. 56 | Thalberg, Klavierwerke               |       |
| Bach, Sonaten und Partiten für Violoncello |       | Liszt, Klavierwerke                     |       | Naxos                                | S. 69 |
| Arte Nova/BMG                              | S. 62 | hyperion/Koch                           | S. 68 | Tschaikowsky, Rachmaninoff, Werke    |       |
| Bach, Werke für Klavier                    |       | Liszt, Wagner-Transkriptionen           |       | für Klavier zu vier und sechs Händen |       |
| hänssler/Naxos                             | S. 66 | Agorá/disco-center                      | S. 69 | Frame/Gebhardt                       |       |
| Bach, Das Wohltemperierte Klavier Bd. 1    |       | Martha Argerich live im Concertgebouw   |       | Villa-Rojo, Orchesterwerke           |       |
| Tacet                                      | S. 66 | EMI                                     | S. 67 | Marco Polo/Naxos                     |       |
| Bach in 1 Hour (Riessler)                  |       | Martinov, Nacht in Galizien             |       | Vivaldi, Concerti della Natura       |       |
| EMI                                        | S. 64 | CCn'C/in-akustik                        | S. 74 | Erato/Warner                         | S. 55 |
| Baroque & Classical (Zuk)                  |       | Mendelssohn, Streichquintette           |       | Wagner, Siegfried                    |       |
| Zuk                                        | S. 56 | Sony                                    | S. 63 | Arte Nova/BMG                        | S. 78 |
| Bazzini, Werke für Violine und Klavier     |       | Mendelssohn, Schumann, Reger, Duette    |       | Wallin, Orchesterwerke               |       |
| Dynamic/disco-center                       | S. 62 | Capriccio/EMI                           | S. 75 | Aurora/Liebermann                    | S. 61 |
| Bloch, Orchesterwerke                      |       | Meyer, Klavierkonzert, Musica Incrostat |       | Weill, Die Bürgschaft                |       |
| timpani/Note1                              | S. 58 | Koch-Schwann                            | S. 70 | EMI                                  | S. 78 |
| Bloch, Werke für Violoncello und Klavier   |       | Milhaud, Bartók, Strawinsky,            |       | Weill, Welles, Stephan, Werke für    |       |
| Opus 111/helikon                           | S. 62 | Kchatchaturian, Klarinettenrios         |       | Violine und Orchester                |       |
| Boccherini, Violoncellokonzerte            |       | Arte Nova/BMG                           | S. 64 | pan/Note1                            | S. 57 |
| Arts                                       | S. 56 | Monn, Orchesterwerke und Kammermusik    |       | xtensions (Zeitkratzer)              |       |
| Brahms, Klavierkonzerte                    |       | Virgin/EMI                              | S. 55 | Timescraper/Liebermann               | S. 61 |
| Analektra/MusikWelt                        | S. 69 | Mozart, Flötenquartette                 |       |                                      |       |
| Cage, Five <sup>3</sup>                    |       | MDG/Naxos                               | S. 64 |                                      |       |
| mode/Liebermann                            | S. 65 | Mozart, Requiem                         |       | <b>Jazz</b>                          |       |
| Cage, Orchesterwerke                       |       | Sony                                    | S. 73 | Mikhail Alperin, Portrait            |       |
| ECM/Universal                              | S. 60 | Ness, Orchesterwerke                    |       | JARO                                 | S. 83 |
| Couperin, Leçons de Ténèbres               |       | Aurora/Liebermann                       | S. 61 | David Benoit, Here's to You          |       |
| Decca/Universal                            | S. 72 | Nuit d'Etoiles (Gens)                   |       | GRP/Universal                        | S. 82 |
| Crawford Seeger, Kammermusik               |       | Virgin/EMI                              | S. 76 | Marc Cary, Trillium                  |       |
| cpo/jpc                                    | S. 54 | Pärt, I Am the True Vine                |       | Jazzateria/PP                        | S. 82 |
| Demantius, Johannes-Passion                |       | harmonia mundi/helikon                  | S. 74 | Tony Coe/Roger Kellaway              |       |
| Christophorus/Note 1                       | S. 72 | Penderecki, Lukas-Passion               |       | British-American Blue                | S. 83 |
| Dohnányi, Klavierwerke                     |       | MDG/Naxos                               | S. 74 | The Conga Kings                      |       |
| Hungaroton/disco-center                    | S. 60 | Psalmen und Chansons der Reformation    |       | Chesky/in-akustik                    | S. 83 |
| Donizetti, Kammermusik                     |       | harmonia mundi/helikon                  | S. 72 | Lisa Ekdahl, Back to Earth           |       |
| Agorá/disco-center                         | S. 64 | Puccini, Manon Lescaut                  |       | BMG                                  | S. 83 |
| Eggert, Orchesterwerke                     |       | DG/Universal                            | S. 77 | Johannes Enders, Quiet Fire          |       |
| Wergo/Schott                               | S. 60 | Rise, Kammermusik                       |       | Enja/edel                            | S. 83 |
| Endler, Molter, Trompetenkonzerte          |       | dacapo/Naxos                            | S. 65 | Bob Malach/Michel Petrucciani,       |       |
| Capriccio, EMI                             | S. 56 | Rojko, Kammermusik                      |       | Conversations with Michel            |       |
| Enescu, Orchesterwerke                     |       | col legno/helikon                       | S. 65 | Go Jazz/Sunny Moon                   | S. 83 |
| Arte Nova/BMG                              | S. 58 | Rolle, Thirza und ihre Söhne            |       | Junior Mance, Nadja                  |       |
| Englund, Orchesterwerke                    |       | Capriccio/EMI                           | S. 73 | Enja Horst Weber/helikon             | S. 82 |
| Ondine/Note1                               | S. 60 | Romberg, Streichquartette               |       | Wynton Marsalis Septet,              |       |
| Entertainments for a Small Flute (Laurin)  |       | MDG/Naxos                               | S. 63 | Live at the Village Vanguard         |       |
| BIS/disco-center                           | S. 56 | Rossini, Matilde di Shabran             |       | Columbia/Sony                        | S. 81 |
| Erdmann, Klavierwerke                      |       | Bongiovanni/Gebhardt                    | S. 77 | M.T.B., Consenting Adults            |       |
| Querstand/MusikWelt                        | S. 70 | A. Scarlatti, Flötensonaten             |       | Criss Cross/helikon                  | S. 82 |
| Facco, Konzerte op. 1                      |       | jpc/cpo                                 | S. 64 | Sonny Rollins, The Freelance Years   |       |
| DHM/BMG                                    | S. 55 | Schiphorst/Oehring, Kammermusik         |       | Riverside/ZYX                        | S. 80 |
| Feldman, Werke für Violine und Klavier     |       | Ars Musici/FMF                          | S. 65 | Randy Sandke, The Re-Discovered      |       |
| mode/disco-center                          | S. 62 | Schubert, Klavierwerke                  |       | Louis and Bix                        |       |
| A Garland for Linda                        |       | ECM/Universal                           | S. 68 | Nagel-Heyer                          | S. 81 |
| EMI                                        | S. 74 | Schubert, Brahms, Schumann, Lieder      |       | Clark Terry, One on One              |       |
| Gatscha, Brahms, Schumann,                 |       | RCA/BMG                                 | S. 76 | Chesky/in-akustik                    | S. 80 |
| Schubert, Lieder                           |       | Schumann, Klavierwerke                  |       | Colin Towns & NDR Bigband            |       |
| Preiser/Naxos                              | S. 75 | MDG/Naxos                               | S. 68 | Act/edel                             | S. 81 |
| Genzmer, Orchesterwerke                    |       | Schütz, Geistliche Chormusik            |       | Steve Tyrell, A New Standard         |       |
|                                            |       |                                         |       | Atlantic/Warner                      | S. 80 |

## LOUIS ARMSTRONG

## Zu früh gefeiert

Geburts- und Gedenktage werden von der Musikindustrie wie von den Fachmagazinen dankbar verwertet. Peinlich wird es allerdings, wenn man sich an falschen Daten orientiert. Hans-Jürgen Schaal macht sich Gedanken zum 100. Geburtstag von Louis Armstrong.

Die spannenden Dinge im Jazz spielen sich derzeit in seinen Randzonen ab, wo er mit anarchischer Lust die Ordnungen und Identitäten durcheinander wirbelt. Im Zentrum des Jazz – dem Mainstream – herrscht dagegen die gepflegte Langeweile New Yorker Supper Clubs: Wären da nicht die vielen netten Musiker-Kollegen, Legionen von Jazz-Studenten und Busladungen voll Touristen aus Japan oder Brasilien, die Clubs könnten zumachen, ohne dass es jemand merkte.

Weil sich im Mainstream-ohne-Risiko auf breiter Front kein innovatives Lüftchen regt, treten die Fans des guten, wahren, echten, beherzten, ehrlichen, swingenden Jazz lieber die Flucht nach hinten an – in die Retrospektive. CD-Reissues aus den 60er und 70er Jahren, Erstveröffentlichungen aus obskuren Archivschatzen und historische

## Flucht nach hinten

Mehrfach-CD-Boxen überfluten den Jazz-Markt. Auch Journalisten sind dankbar für jede Gelegenheit, die Pioniere, Stilbildner und Legenden des Jazz abzufeiern: Ich selber habe über unzählige Jubiläen geschrieben, über John Coltranes 30., Lennie Tristanos 20., Pepper Adams' 10. Todestag, über Blue Notes 60., Stan Getz' 70., Anita O'Days 80., Benny Goodmans 90., Duke Ellingtons 100. Geburtstag. Diese bewegten Lebensläufe sind bei weitem interessanter als die immer gleichen Interview-Ergüsse mit den Armani-Jungspunden der Mainstream-ohne-Risiko-Generation. Aber es zeigt auch: Jazz-Pflege im engeren Sinn ist so vorgestrig und fetischistisch geworden wie die Spielpläne vieler Sinfonie-Orchester. Jazz – die klassische Musik Amerikas.

Im Jahr 2000 feiert alle Welt nicht nur den Klassik-Klassiker Johann Sebastian Bach, sondern auch sein jazziges Pendant: den Mann, ohne den die Entwicklung des Jazz kaum vorstellbar wäre, Louis Armstrong. „Am 4. Juli 1900, am amerikani-

schen Unabhängigkeitstag also und gleichzeitig zu Beginn des just vergangenen Jahrhunderts, ist er zur Welt gekommen“, schrieb Werner Burkhardt in einer achtseitigen Armstrong-Würdigung in „Amadeo“. Das „Jazz Podium“ setzte „Satchmo“ schon im Januar aufs Titelbild und rief das Armstrong-Jahr aus. „Scala“ kündigte fürs Juli-Heft an: „Louis Armstrong zum 100.“. Erste Armstrong-Tributes auf CD erschienen im Frühjahr, eine ganze Flut wird folgen. Die Armstrongitis sendet ihre Sommer-Boten bis in die deutsche Festival-Provinz: Hommagen an Armstrong beim 7. New Orleans Festival in Wendelstein bei Nürnberg, „The Wonderful World of Louis Armstrong“ bei Jazz'n'Joy in Worms, die Armstrong Revival Band beim Kornwestheimer Dixieland Jubilee, „A Tribute to Louis

Armstrong“ beim 3. Internationalen Jazz-Festival in Dissen-Bad Rothenfelde. Auch die Rheinland-Pfälzer Konzertserie „Jazz und Kunst auf Weingütern“ steht von Mai bis September unter dem Motto: „Louis Armstrong zum Hundertsten“.

Klar, dass sich Journalisten, Produzenten und Veranstalter mit geradezu blindem Eifer auf ein solches Jubiläum stürzen. Doch diesmal hätte ein bisschen Recherche vorab nicht geschadet: Vor 12 Jahren bereits hat die Jazz-Forschung Armstrongs Geburtsdatum korrigiert. Und bereits viele Jahre früher war dieser 4. Juli 1900 immer wieder angezweifelt worden, weil er gar zu symbolträchtig erschien: Louis Armstrong, Held des amerikanischen Jazz und der amerikanischen Nation, geboren am Geburtstag der amerikanischen Unabhängigkeit im Geburtsjahr des amerikanischen Jahrhunderts!

Der anerkannte Jazz-Kritiker Gary Giddins fand 1988 im Taufregister der Kirche Sacred Heart of Jesus Christ in New Orleans folgenden lateinischen Eintrag von

Reverend J.M. Toohey, der auch den Taufpaten abgab: „Armstrong. (niger) illegitimus. Die XXV Augustii A.D. 1901, ego baptizavi Ludovicum natum die IV Augustii 1901, ex Gulielmo Armstrong et Maria Est. Albert, conf.“ Auf Deutsch: „Armstrong, schwarz, unehelich. Am 25. August 1901 taufte ich Louis, geboren am 4. August 1901, Eltern: William Armstrong und Mary Albert.“ Giddins fand noch etwas: Unterlagen einer Volkszählung vom April 1910. Name: Armstrong Louis. Verwandtschaftsverhältnis: Sohn. Geschlecht: männlich. Alter: 8. Wäre er 1900 geboren, müsste da eine 9 stehen.

Nicht am 4. Juli 1900 also, sondern am 4. August 1901 wurde Armstrong geboren. Giddins' Biographie „Satchmo“ lieferte die entscheidenden Dokumente in Facsimile. Welchen internationalen Jazz-Führer Sie heute auch zur Hand nehmen – das New Grove Dictionary of Jazz, den Penguin Guide to Jazz, den All Music Guide to Jazz, den Rough Guide to Jazz –, überall finden Sie Armstrongs Geburtsdatum korrigiert. Selbst im Lincoln Center in New York eröffnet man die Armstrong-Gedenkkonzerte erst Ende des Jahres, um dann 2001 durchzufeiern. In Deutschland prescht man mit den Würdigungen vor. Dabei hätte man bei „Amadeo“ nur Abbi Hübners Louis Armstrong-Biographie von 1994 bis zur Seite 16 lesen müssen... Empfohlen wird sie ja von der Hamburger Redaktion. □

Der Autor ist Übersetzer von „Louis Armstrong – King of Jazz“, hrsg. von Marc H. Miller, Collection Rolf Heyne, München 1996.



Fotos: Jazz Institut Darmstadt



Im nächsten Jahr feiern auch wir den 100. von Louis Armstrong. Ganz bestimmt.